

Produktionsstatistik der schweizerischen Seidenstoffweberei

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **13 (1906)**

Heft 5

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-628162>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2. Durch wiederholte Behandlung mit Schwefelwasserstoff in 1% salzsaurer Lösung, 4%iger Natriumsulfhydrat- und 2%iger Sodalösung in der Wärme kann bei allen Schwerschwarz die Charge nahezu vollständig abgelöst werden, ohne dass die Seidensubstanz in Mitleidenschaft gezogen wird. Die Resultate fallen etwas zu niedrig, jedoch praktisch genau genug aus.

Bestimmung der einzelnen Bestandteile der heutigen Mineralcharge.

Die Bestimmung der einzelnen Chargebestandteile aus der Asche der zu untersuchenden Seide geschieht am besten nach dem von Gnehm und Bänziger eingeschlagenen Verfahren.

Will man die Charge von der Seide ablösen und die Beschwerungsbestandteile aus den Abzügen quantitativ bestimmen, so erweisen sich die Fluorwasserstoffsäure und vor allem die Oxalsäure als geeignete Abziehmittel. Alkalisulfide können hiezu weniger gut verwendet werden.

Wird eine vollständige quantitative Analyse der Charge verlangt, so dürften die Bestimmungen aus der Asche und aus den oxalsauren Abzügen gleich gut sein und ungefähr gleichviel Zeit erfordern.

Will man nur die Kieselsäure bestimmen, so geschieht dies am besten durch Abrauchen der Asche.

Zinn für sich allein lässt sich am einfachsten auf elektrolytischem Wege aus den oxalsauren Abzügen bestimmen.

Aus den Abzügen mit Fluorwasserstoffsäure lässt sich der Gehalt an Kieselsäure nicht gut ermitteln, dagegen können die übrigen Chargebestandteile auf diesem Wege leicht bestimmt werden.

Produktionsstatistik der schweizerischen Seidenstoffweberei.

(Schluss.)

Die Totalproduktion der schweizerischen Seidenstoffweberei (ohne Beuteltuch und Sammet) wird wie folgt ausgewiesen:

	m		m
1904	49,950,400	1891	28,945,600
1900	48,103,400	1881	27,551,500
1897	41,744,600		

Die Gegenüberstellung des verarbeiteten Rohmaterials (Seide 1,231,400 kg, Baumwolle 234,400 kg, Schappe 20,400 kg Wolle und andere textile Stoffe 1400 kg) und der produzierten Ware (Beuteltuch und Sammet inbegriffen)

	Gewicht des Rohmaterials kg	Länge der produzierten Gewebe m
1904	1,487,500	50,797,100
1900	1,597,500	48,782,100
1897	1,545,700	43,092,200
1895	1,303,100	35,823,100
1881	1,006,400	28,421,300

ergibt, dass die Produktion in viel grösserem Massstabe zunimmt als der Verbrauch von Rohmaterial, mit andern Worten, dass die Gewebe von Jahr zu Jahr leichter werden.

Der Wert der hergestellten Stoffe beläuft sich

1904	für 50,8 Mill. m	auf 109,030,000 Fr.
1900	" 48,8 " m	" 107,895,000 "
1897	" 43,1 " m	" 89,444,000 "
1895	" 35,8 " m	" 79,758,000 "

und es käme somit der einzelne Meter zu stehen auf

1904	auf Fr. 2.15	1897 auf Fr. 2.07
1900	" " 2.21	1895 " " 2.23

Der Nettowert des Umsatzes wird, wie oben erwähnt mit 109 Millionen Fr. ausgewiesen; dem gegenüber beläuft sich der Wert der Gesamtausfuhr von Seidengeweben im Jahr 1904 laut Angaben der schweizerischen Handelsstatistik, auf 115½ Millionen Franken. Der Ausfuhrwert übertrifft demnach den Produktionswert um rund 6½ Millionen Franken. Diese bedeutende Differenz findet ihre Erklärung darin, dass ein grosser Teil der vom Ausland in die Schweiz eingeführten Gewebe (im Jahr 1904 einen Wert von 10⅓ Millionen Franken darstellend) zur Wiederausfuhr bestimmt ist. Es muss aber auch in Berücksichtigung gezogen werden, dass die im Jahr 1904 hergestellte Ware mit der im gleichen Jahre ausgeführten nicht identisch ist, da in den Exportziffern der Handelsstatistik pro 1904 ein gewisser Prozentsatz 1903er und früher erstellter Ware enthalten und umgekehrt ein Teil der im Jahr 1904 fabrizierten Gewebe erst im folgenden Jahr zur Ausfuhr gelangt ist.

Unter den Hilfsindustrien entwickelte sich die zürcherische Seidenfärberei in erfreulicher Weise. Auffallend ist die grosse Zunahme in der Schwarzfärbung, die früher grösstenteils an das Ausland vergeben wurde. In den 9 Zürcherfärbereien (die Basler Seidenfärberei ist in der Statistik nicht berücksichtigt) sind nachstehende Seidenmengen behandelt worden:

	Gewicht der gefärbten (couleur) Seide kg	Gewicht der schwarzen Seide kg
1904	999,127	590,776
1900	826,344	345,441
1897	758,983	309,860
1891	467,145	261,729
1883	281,608	288,314

Wird die von der Weberei verwendete gefärbte Seide der Produktion der zürcherischen Färberei gegenübergestellt:

	Gewicht der von den Fabrikanten in Farb gegebenen Seide kg	Färbern gefärbten Seide kg
1904	1,154,296	1,615,689
1900	1,109,187	1,203,345
1897	1,367,991	1,088,881
1895	876,770	889,940

so ergibt sich, dass die Leistungsfähigkeit in den letzten Jahren derart gesteigert wurde, dass die Färberei für einen grossen Teil ihrer Produktion auf das Ausland angewiesen ist.

Stückdruckerei und Stückfärberei nehmen, sowohl was die Zahl der Firmen anbetrifft, als auch im Hinblick auf die Produktion, noch eine bescheidene Stellung ein. Der Gang der beiden Industrien wird in hohem Masse von der Mode beeinflusst und die kleinen Ziffern der Stückfärberei sind auf die gleichen Ursachen zurück-

zuführen, wie das Minus in der Produktion der im Stück gefärbten Gewebe. Bei Beurteilung des Umsatzes in der Stück- und Kettendruckerei ist in Betracht zu ziehen, das in die Aufnahme von 1900 die Produktion von zwei ausserkantonalen Etablissements einbezogen wurde, die Statistik pro 1904 jedoch nur die Resultate der zwei Zürcher Firmen aufführt. Wie sehr die Mode hier ausschlaggebend ist, beweisen unter anderem die Zahlen der Jahre

	1904	1895
Bedruckte Ketten	389,800 m	1,428,520 m
Bedruckte Stücke	277,000 m	97,820 m

Eine ganz bedeutende Mehrleistung weist die Appretur auf. Das Total von 24,812,507 Meter verteilt sich wie folgt auf

	Appretierte und moirierte Stücke m	Zylindrierte, gepresste u. bearbeitete Stoffe m
1904	6,334,650	18,477,857
1900	10,323,678	7,703,877
1897	8,352,815	8,438,835

Die moirierten Stücke haben keine Rolle gespielt, dagegen ist eine gewaltige Vermehrung in den geriebenen und gepressten Stücken eingetreten.

Die Seidenzwirnerei hat seit Einführung des franz. Ouvrézollens und seit Entzug des russischen Marktes mit Schwierigkeiten zu kämpfen, die zu einem steten Rückgang der Produktion führen; für die vorliegende Statistik kommt noch hinzu, dass das Jahr 1904 auch für die Zwirnerei zu den ungünstigen zählte. Die Tramenzwirnerei ist von der Nähseidenfabrikation auseinanderzuhalten: während die Zwirnspeindeln für Trame und Organzin in Abnahme begriffen sind, hält sich die Zahl der Spindeln für Nähseidenfabrikation seit Jahren auf gleicher Höhe. Die vom Verein schweizerischer Seidenzwirner aufgenommene Statistik weist nach:

	Vorhand. Zwirnspeindeln für Trame u. Organzin	Vorhand. Zwirnspeindeln für Nähseide
1904	41,892	23,810
1900	47,218	21,722
1897	53,664	21,635

Es wurden produziert:

	Trame kg	Organzin kg	Näh- u. Stickseide kg
1904	244,322	39,115	78,992
1900	241,168	41,292	106,905
1897	290,905	52,905	101,234

Die Schweizerische Seidenstoffweberei beschäftigte mit ihren Hilfsindustrien insgesamt Arbeiter und Angestellte

Ende 1904:	43,086	1891:	44,563
1900:	46,619	1883:	51,451
1897:	47,647		

Das Zurückgehen der Hausindustrie und der Zwirnerei bedingt ein stetes Sinken der Arbeiterzahl; dieser Ausfall wird mehr als aufgewogen durch die vermehrte Einstellung von regelmässig beschäftigten und besser entlohnnten Arbeitern in der mechanischen Weberei.

Die Statistik enthält keinerlei Angaben über die ausbezählten Löhne. Für die Seidenstoffweberei kann angenommen werden, dass die Lohnsumme ungefähr einem Fünftel des Produktionswertes der Ware gleichkommt:

wir kämen damit auf einen Betrag von 22 Millionen Fr. In der Zwirnerei sind 1,6 Millionen Franken ausbezahlt worden; für die Färberei, Appretur, Druckerei und Seidentrocknungsanstalt dürfen 3,4 Millionen Franken eingesetzt werden, so dass die schweizerische Seidenweberei, mit Hilfsindustrien im Jahr 1904 Löhne in der Höhe von zirka 27 Millionen Franken ausgeworfen hat, und dies zu einer Zeit, da Monate hindurch ein Teil der Stühle stillgestanden sind.

Die Ergebnisse der Seidentrocknungs-Anstalten im Jahre 1905.

Das verflossene Jahr wird für die Seidenweberei im Grossen und Ganzen als günstig geschildert, im Gegensatz zu 1904, das nur in den letzten Monaten einen Aufschwung zu verzeichnen hatte. In den Konditionsziffern kommt diese tatsächliche Besserung der Geschäftslage nicht zur Geltung, was neuerdings beweist, dass aus den Umsätzen der Konditionen Schlüsse auf den Beschäftigungsgrad der Fabrik nur mit Vorsicht gezogen werden dürfen. Die Erfahrung scheint darzutun, dass in Jahren schlechten Geschäftsganges die Verbrauchsplätze weniger einbüßen, als die Seidenhandelsplätze, da die Spekulation eine Einschränkung erfährt und der Umsatz sich mehr dem natürlichen Bedarf anpasst.

Es wurden insgesamt in den europäischen Seidentrocknungs-Anstalten konditioniert:

1903	kg.	21,121,627
1904	"	23,179,438
1905	"	23,141,324

Die wichtigeren Seidenzentren weisen folgende Zahlen auf:

	1905	1904
Mailand	kg. 9,439,155	9,222,505
Lyon	" 7,010,147	7,121,981
Zürich	" 1,519,607	1,607,932
Krefeld	" 517,361	480,018
Elberfeld	" 510,498	492,098
St. Etienne	" 1,047,453	634,788
Basel	" 599,487	423,848
Wien	" 238,916	224,710

Den Umsätzen der europäischen Konditionen können noch die Ziffern der Trockung in Yokohama beigelegt werden, sie belaufen sich für den Zeitraum vom 1. November bis 31. Oktober auf

	1905	1904
Yokohama	kg. 1,752,927	1,602,666

Im Verhältnis der konditionierten Seiden ist keine bedeutende Aenderung eingetreten, doch ist erwähnenswert, dass zum erstenmal, seit mehreren Jahren, die Grègenumsätze zu Gunsten der Ouvrées etwas zurückgetreten sind. Es wurde konditioniert:

	1905	1904
Organzin	kg. 4,575,131	4,532,903
Trame	" 4,128,119	3,767,565
Ouvrées	" 8,703,250	8,300,468
Grègen	" 10,098,034	10,308,555
Diverse und Netto	" 4,340,040	4,570,415